

Lieber Herr Steck! Sie empfinden es nicht als herzlos, wenn ich Ihnen in dieser abgekürzten Weise auf Ihren guten Brief zu seinem Geburtstag antworte. Es ist mir ein Frost zu wissen, dass Sie mit Ihren Gesinnungen auch da sind und gerade dort sind, wo Sie sind, dass das Sonstige hier in der normalen Ruhe und Bewegung beginnen konnte, werden Sie schon gehört haben. Aber man sieht doch mit Spannung jeden neuen Tag entgegen wegen der Ueberraschungen, die er unter den heftigen Umständen nur zu plötzlich

bringen kann. Die sich vollziehende Scheidung der Geister in solche, die sich in irgend einer Form und unter Zuhilfenahme irgend einer Ideologie "gleichschalten" lassen und solche, denen dies nicht gegeben ist, ist ein merkwürdiges und sicher unvergessliches Phänomen dieser Zeit. R.T.S. wurde fast krank an gerade dieser Erscheinung. Ich habe ihn nun herzlich eingeladen, sich an sein Buch über die N.T.-liche Theologie zu machen und ich denke, dass er daran nun genesen wird. Dass Sie im Juli wieder hierher kommen wollen, ist eine sehr schöne Aussicht, die Sie

14. V. 33

unter allen Umständen realisiert werden. Gestern Abend war Georg Herzog bei uns. Er hat bis morgens noch in der Kneipe gesessen, sehr freundlich, aber noch ohne uns zu verabschieden. Ich bin ganz anders reit. - Lassen Sie den Menschen in München! Von Herzen Ihr <i>W. Paul</i> Bonn, 14. Mai 1933	Postkarte <i>2 May 28</i> zum Aufkleben der Postmarke Archestrass 13 I in München Strasse, Hausnummer, Gebäudefuß, Stadtwort © (B. 34) A C 134
--	--

KBA 9233.124